„Kinderhelden“ suchen Mentoren

30 Kinder brauchen noch Lernhelfer – Viele Schulen nehmen Teil – Bewerben kann sich fast jeder

VON VOLKER ENDRES

Die gemeinnützige Organisation engagiert sich in mehreren Städten, indem sie Kindern beim lernen hilft. In Ludwigshafen werben sie um neue Mentoren. Was diese mitbringen müssen.



Jana Kühn in der Stadtbücherei Ludwigshafen. FOTO: VOLKER ENDRES

In jedem Erwachsenen steckt das Zeug zum Helden. Denn auf Superkräfte kommt es gar nicht an. Vielmehr sei es eine Investition mit dem Wertvollsten für das Wertvollste, so die Einschätzung der Kinderhelden. Erwachsene investieren vor allem Zeit, etwa zwei Stunden pro Woche. Die Kinder erhalten dafür etwas mehr Chancengleichheit. Seit 2021 engagieren sich die Kinderhelden in Ludwigshafen – durchaus mit Erfolg.

„Ich bin schon Vorlesepatin, und es wären ja nur zwei Stunden in der Woche“, sagt eine Frau, die zur Vorstellung des Konzeptes in die Stadtbibliothek gekommen ist. Es sind genau solche Menschen, die Jana Kühn und die Projektverantwortlichen suchen. „Der zeitliche Aufwand ist wirklich nicht groß“, ergänzt Christian Schulz. Er selbst ist seit gut einem Jahr ein Kinderheld, auch wenn er sich selbst „Chancenzünder“ nennt. „So heißt das Programm bei der BASF, die hier in Ludwigshafen unser Partner ist. In Walldorf bei der SAP nennt sich das Projekt wieder anders. Aber alles findet unter dem Dach der Kinderhelden statt“, sagt Kühn. Im Mittelpunkt stünden ohnehin die Kinder. Kinder, denen zu Hause oft die Möglichkeiten fehlen, weil auch die Eltern ihnen den Umgang mit der deutschen Sprache nicht beibringen können. „Die brauchen gar nicht viel. Manchmal ist es einfach nur ein bisschen Mut und jemand, der an sie glaubt“, sagt Kühn.

In sogenannte „Tandems“ wird der Lernerfolg der Grundschüler gesteigert. Dabei gehe es sich um Rechnen, Lesen und Schreiben auf Grundschulniveau, sagt die Organisatorin. Und: „Es geht immer nur eins zu eins“, erklärt Jana Kühn das Konzept. Ganze 50 dieser Tandems gebe es mittlerweile in Ludwigshafen, wo Rupprechtschule (Friesenheim), Goetheschule Nord und Brüder-Grimm-Schule (Süd) zu den Projektschulen zählen. Von den Lehrern dort kommen auch die Vorschläge, welche Kinder für eine Zusatzförderung in Frage kommen. Auch deshalb wirbt Kühn in der Stadtbibliothek um Mithilfe: „Wir haben zwar schon 50 aktive Tandempaare, aber 30 Kinder, die auf einen Kinderheld warten.“

In Schulz hat die Projektleiterin einen engagierten Werber mitgebracht. „Es kostet nur zwei Stunden in der Woche, aber damit prägt man einen kleinen Menschen.“ Die Organisation gibt den Mentoren dafür jede Menge Material an die Hand und sorgt im Umkehrschluss dafür, dass nur geeignete Menschen zu den Kindern gelassen werden. „Das polizeiliche Führungszeugnis ist unverzichtbar“, betont Kühn. Sie hofft, dass sich noch mehr Menschen von dem Programm begeistern lassen. „Der Einstieg ist jederzeit möglich.“

Der erste Kontakt erfolgt digital unter www.kinderhelden.info/mitmachen. Pädagogische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Lebenserfahrung genügt, um den Kindern ein Held zu sein.